

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten über all nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Richter,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

No. 258.

Halle, Freitag den 3. November
Hierzu eine Beilage.

1843.

Deutschland.

Von der Saale, d. 1. November. Unleugbar ist der englische Handel im Orient der ausgebreitetste, und wir wissen und deutsche Fabrikanten wie deutsche Kaufleute haben nur zu schmerzlich sich überzeugt, daß da, wo Engländer sich in das Geschäft mischen, nach und nach oft alle Konkurrenten derselben von den Märkten verschwinden und der Verkehr im ausschließlichen Besitz der britischen Speculanten bleibt. Diese merkwürdige Erscheinung hat ihre verschiedenen Ursachen, die aufzusuchen und kennen zu lernen nicht ohne einigen Werth für die Zukunft der deutschen Fabrikation und des deutschen Handels sein dürfte. Allgemeine Staatsgesetze, wie die Navigationsakte, dieses Fundamentalgesetz, welches wie ein Pfeiler den ganzen Wunderbau der englischen Industrie trägt, berücksichtigen wir für diesmal nicht, nur auf weniger in die Augen fallende Ursachen des merkantilen Uebergewichts der Engländer im Orient wollen wir aufmerksam machen. Zunächst erinnern wir an das englische Verschleuderungssystem. Fürchtet der Engländer durch Konkurrenz in seinem Gewinne beeinträchtigt zu werden, so schlägt er unter dem Herstellungspreise los. Der große britische Reichthum setzt ihn in den Stand, das gefährliche Spiel zu wagen und länger auszuhalten, als weit aus die meisten seiner Konkurrenten vom europäischen Festlande her. Er weiß, daß er sich entschädigen kann für seine oft sehr großen Verluste. Hat er alle seine Konkurrenten verdrängt und dadurch den Markt für sich monopolisirt, so hat er die Herrschaft über die Preise und die Bedürfnisse des Konsums, und er weiß es so einzurichten, daß er theurer verkauft oder für gleiche Preise mit einem Mal die Welt mit schlechten Fabrikaten überschwemmt. Darin handelt England einmüthig. Mit diesem System tritt es gegen ganze Staaten auf, um ganze Gewerbszweige zu Grunde zu richten. Millionen wurden aufs Spiel gesetzt und in dem Hazardspiel zuerst Millionen verloren, um nach Monopolisirung des Marktes doppelte Gewinne zu ziehen. So war es mit Frankreich und mit manchem andern Lande. Ein zweites wirksames Mittel zur Erlangung des merkantilen Uebergewichts besteht in der beispiellosen Beweglichkeit der britischen Fabrikation, und in der Leichtigkeit, die Fabrikation bis ins Unglaubliche schnell zu erweitern. In keinem Lande werden alte Maschinen zweckmäßig so leicht umgeändert, neue erfun-

den und in so großer Anzahl hergestellt, in keinem Lande besitzt die Arbeitsbevölkerung so viel mechanische Fertigkeit, um sofort bei den neuen Maschinen und in den neuen Fabriken mit dem besten Erfolge verwendet werden zu können, als in England. Man findet dort ganze Kolonien der wunderbarsten Maschinen und Fabriken, die fast im Nu ungläubliche Waarenmassen liefern, um damit einen neu eröffneten Markt in alleinigen Besitz zu nehmen. Wie schwer hält dagegen z. B. in Deutschland die Erfindung und der zweckmäßige Bau einer gut erfundenen Maschine! Wir stehen noch auf dem Punkte, daß, wenn eine Lokomotive bei uns gebaut wird, die Nachricht darüber die Kunde durch alle große und kleine Zeitblätter macht. Und das ist noch ein gutes Zeichen; es ist doch Theilnahme für Mechanik vorhanden. Schlimmer ist es, wenn sich gar keine Theilnahme zeigt. Im Wesentlichen ist Deutschland hinsichtlich des Maschinenbaues immer noch Zögling Englands. Das Beste, was wir haben, ist entweder unmittelbar aus England oder nach englischem Muster gebaut. Wo für eine neue oder veränderte Fabrikation neue oder veränderte Maschinen nothwendig sind, hat sie England beinahe jedesmal eher, als es in Deutschland möglich ist, das Neue einzuführen oder nachzuahmen. Wir haben dies an der Baumwollfabrikation, an der Flachsspinnerei u. s. w. erlebt. Ehe Deutschland sich entschließt und den Entschluß ausführt, hat der Engländer die besten Gewinne vorweg oder den Markt so eingenommen, daß es der nachkommenden Konkurrenz schwer, wo nicht unmöglich wird, Platz zu gewinnen. Auch in dem günstigsten Falle wird es dem Fremden nicht leicht, mit dem Engländer sich zu messen. Der britische Kaufmann besitzt in seiner Terrainkenntniß und in der Handelspolitik seines Vaterlandes zwei mächtige Hülfsgenossen. Wie der Engländer die Länder des Orients, ihre Lage, ihren Charakter, ihre Produkte, den Charakter der Bewohner, deren Kulturstufe, öffentliche und gesellige Einrichtungen, Lebensweisen und Bedürfnisse kennt oder zu erfahren sucht, beweisen seine großartigen Reisen und Reisebeschreibungen, die Berichte an die Handelskompagnien und an die Regierung. Einzelne Manufacturzweige lassen ganze Gebiete durchforschen, ja große Häuser halten sich ihre Reisenden, die eben so sehr die Lage und Bedürfnisse eines Landes erforschen, als sie zugleich die Funktionen eines Handlungsreisenden versehen. Die Zeitun-

gen haben uns oft genug erzählt, daß dies oder jenes Land von englischen Agenten wimmle. Sogar die Regierung folgt dieser Richtung mit schneidender Entschiedenheit. Ueberall, wo sie Unterhandlungen anknüpft oder sich Wege mit Gewalt öffnet, ist es ihr Hauptgeschäft, das Interesse des britischen Gewerbefleißes und des Handels wahrzunehmen und in den Vordergrund zu stellen. Hinter dem englischen Schwerte steht jedesmal ein Handelstraktat. England hat zuerst und im großartigsten Maßstabe das Rechtsprinzip dem Interesse untergeordnet und dieses so lange mit Füßen getretene Interesse auf den Thron gesetzt. Diese Richtung wird von der Regierung in allen äußern Verhältnissen bis in das kleinste Detail verfolgt. Alle ihre Agenten sind in dieses System eingeweiht, sie verstehen sich auf Beurtheilung des Handels und der Industrie; jeder muß in seinem Wirkungskreise alle Eigenthümlichkeiten und alle Erscheinungen beobachten, erforschen, und aus ihren Händen kommt das reiche Material, das sich in den Händen der Regierung zur Grundlage einer umfassenden Welthandels-Politik zusammenfügt. Kein anderer Staat sorgt in solcher Ausdehnung für die Interessen des Handels und der Fabrikation seiner Angehörigen. Dazu kommt, daß die Regierung das Geschäft des Einzelnen zum Geschäft des Staates macht. Jeder Privatmann ist durch den Schutz des Staats gegen Fremde auch am Ende der Welt gedeckt. Selbst in dem Falle, daß sich britische Regocianten überorthelt sehen, erweist sich die englische Handelspolitik reich an Schutz ihrer Angehörigen. Das britische Konsulat intervenirt und reklamirt sofort, fordert ohne Aufschub Genugthuung und droht mit Repressalien von England. Wo es nur irgend geschehen kann und vortheilhaft für den Staatsangehörigen zu sein scheint, wird das Einzelinteresse zum Staatsinteresse, der Privathandel in den Bereich des englischen Staatsrechts gehoben und nicht selten wird aus einer einfachen Privatsache eine verwickelte Staatsangelegenheit. Im Handelsverkehr steht das Individuum für England und England für das Individuum, beide sind solidarisch verbunden. Die Angelegenheit des Bixen, die Schwefelstrage, der Opiumhandel sind noch in zu frischem Andenken, als daß es nöthig wäre, andere Beispiele anzuführen und zu erörtern. Wir wollen die gebieterische und schroffe Behandlung, die England in Vertheidigung der Singularinteressen Angehöriger sich gegen fremde Behörden zu schulden kommen läßt, noch die annahmliche Herausforderung der schwächeren Regierungen nicht loben oder empfehlen, aber verschweigen dürfen wir nicht, daß gerade das System, die Privatangelegenheiten zur Staatssache zu machen, mächtig zur Ausbreitung des britischen Handels beiträgt, zumal in den unthätigen orientalischen Staaten, die an summarische Mittel gewöhnt sind und den höher achten, der sie stark umarmt, als den, der sie mit deutscher Sentimentalität behandelt. Der Orient ist das Land der Willkür und des Despotismus, mag dieser Despotismus ein politischer oder kommerzieller sein, wenn er nur Kraft zeigt und imponirt. Und der Engländer imponirt mit seinen Flotten, welche die Weltmeere durchsegeln; er imponirt, wenn er unwegsame Wildnisse durchwandert, nicht weniger, als wenn er im Komtoir oder im Kabinet unterhandelt.

Eine Nachricht aus Berlin versichert, daß eine neue Gewerbeordnung ausgearbeitet vorliege, welche alles leisten soll, was nur irgend von Seiten des Staates geschehen könne, um die Anarchie des Handels und des Erwerbes in sittliche Schranken zu weisen. Die Hauptsache bestche darin, daß man von jedem Anfänger die Nachweisung gehöriger Kenntnisse und Mittel verlange. Unleugbar wird die Wirkung nur eine vortheilhafte sein, wenn auch vom Gewerbsmann gefordert wird,

daß er sich über seine erlangte Befähigung ausweise; wenn er aber auch eine bestimmte Vermögenssumme besitzen soll, dann sind wir mitten in dem alten Bannkreise, und es würde künftig einem Mathusius, einem Fraunhofer, einem Borfig und wie die Hunderte heißen mögen, die sich aus der Dürftigkeit emporgearbeitet haben, nicht möglich sein, ein Feld der Selbstthätigkeit zu gewinnen. Außerdem sollen durch die Gewerbeordnung die Waisen- und Arbeitshäuser, die Armenschulen und dergleichen Anstalten reformirt werden.

Die Verhandlungen des Zollvereins mit Hannover sind noch keineswegs vollständig abgethan. Mit Hannover ist nämlich der braunschweigische Harz- und Weserdistrikt verbunden, eine Gegend, die nach Hannover hin sehr schwer zu bewachen ist und der Zollkasse viel kosten würde, ohne doch in den Bergen und Wäldern den Schmuggel unterdrücken zu können. Unsere lieben anti-deutschen Freunde in Hannover und Hamburg wünschen nun, daß dieser Distrikt in den Zollverein aufgenommen werde, und zwar aus dem Grunde, damit, wie die Hamburger Zeitungen gedroht haben, „man einen Schmuggelhandel eröffnen könne, vor dem die Zollvereinskasse erbeben solle.“

Der König von Württemberg hat einen neuen Beweis edler Menschenfreundlichkeit gegeben, indem er sich der vier verlassenen Kinder des bekannten Geheimes Hofraths Dr. E. Münch, welcher sammt seiner Gattin vor zwei Jahren starb und kein Vermögen hinterließ, auf das hilfreichste angenommen hat. Wie es heißt, wird ein badenscher Gelehrter in Kurzem Münch's litterarischen Nachlaß herausgeben.

Aus einer Anzeige des Rektorats der polytechnischen Schule in Augsburg ist zu entnehmen, daß der Unterricht für die den Zollvereinsstaaten angehörigen Schüler unentgeltlich ist.

(Eingefandt.)

Bei dem allgemeinen und gewiß lobenswerthen Enthusiasmus unserer Zeit für Eisenbahnen macht sich auch hie und da, namentlich in unserer Provinz, ein Miston geltend, der wohl einer genaueren Beachtung gewürdigt werden möchte. Es sind nämlich bei den Eisenbahnen die untersten Beamten, namentlich die Telegraphen- oder Bahnwärter (welche die Signale zu geben haben), welche sich über eine zu große Einschränkung, ja fast Einjochung beklagen. Tag für Tag muß der vielleicht fast eine Stunde von der Bahn entfernt wohnende Bahnwärter sich vor Sonnenaufgang aus dem Schooß seiner Familie losreißen, wohin er erst spät nach eingebrochener Dunkelheit zurückkehren darf. Glücklicher ist nun wirklich der ärmste Tagelöhner, denn dieser darf doch wenigstens des Sonntags die Seinigen genießen. Aber auch an diesem von Kindheit an höher geachteten Tage, steht der Telegraphen-einsam an seiner Signalstange, hört von nah und fern (aus Dörfern und Städten) die Glocken zum Hause des himmlischen Herrn rufen, sieht wohl auch die antächtige Schaar dahin wallen und kann und darf nicht folgen. Christlich ist diese Beschränkung nicht, ja nicht einmal menschlich. Mürrisch und wüthig zugleich hängt er dem Gedanken über sein Schicksal nach, das ihm zwar kärglich Brod für den Leib, aber nicht Nahrung für das Gemüth giebt. Erst nach 6, an einzelnen Stationen sogar erst nach 9 Wochen, erscheint ihm ein solcher Tag der Ruhe. Heißt dies nicht von oben herab der arbeitsamen Volksklasse allen kirchlichen Sinn nehmen? Wo aber kein kirchlicher Sinn ist, da ist auch keine Religiosität und keine Gewissenhaftigkeit, und wo diese fehlt, wird dann nicht die Sicherheit der Bahn gefährdet? Die Sache fordert Abhilfe, schwer kann diese nicht sein; möge sie bald erfolgen! —

Familien-Nachrichten.**Verlobungsanzeige.**

Minna Fernin,
Franz Mulert, Pastor zu Wuffow,
empfehlen sich allen Verwandten und Freun-
den als Verlobte statt besonderer Meldung.
Kummelsburg, d. 23. Oct. 1843.

Todesanzeige.

Am 30. October d. J., Nachmittags
drei Uhr, entschlief zu einem besseren Leben
unser gute Gatte und Pflegevater, der
Amtsverwalter Heinrich Ludwig Wil-
helm Starke, in seinem noch nicht vol-
lendetem 72sten Lebensjahre an Altersschwä-
che. Indem wir die Kunde von diesem
für uns so bitteren Verluste, und zwar bloß
auf diesem Wege zur Kenntniß theilneh-
mender Anverwandten und Freunde brin-
gen, bitten wir um stilles Beileid.

Wittergut Wernrode bei Greifenhagen.
Die tieftrauernden Hinter-
bliebenen.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die de-
signirten Empfänger nicht zu bestellen ge-
wesen und deshalb zurückgesandt worden.
Die Absender werden zur schleunigen Ab-
holung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Hrn. Dr. Meyer in Prag.
- 2) An Hrn. Sattlermeister Schulze in
Beuchlitz.
- 3) An Hrn. Domainenrath
Stelker in Warendorf.
- 4) An Hrn.
Dr. Kobitz in Berlin.
- 5) An Hrn.
Müller Schicke in Quedlinburg.
- 6)
An Hrn. Valk in Magdeburg.
- 7) An
Hrn. Weddig in Merseburg.
- 8) An
Hrn. Krampe in Wittenberg.
- 9) An
Hrn. Sonntag in Magdeburg.
- 10)
An Hrn. Kirchhain in Ristritz.
- 11)
An Hrn. Magistrat Bertram in Wet-
tin.
- 12) An den Schlossergesellen Korb
in Wien.
- 13) An den Papiermache-
gesellen Ohme in Brünnsdorf.
- 14) An
den Schneidergesellen Pohle in Hirsch-
berg.
- 15) An Hrn. Herold in Leip-
zig.
- 16) An Hrn. Füßer in Magde-
burg.
- 17) An Madame Werner in
Leiz.
- 18) An Frau Hoffmann in Leip-
zig.
- 19) An Madame Horst in Cassel.
- 20) An Hrn. Assessor Bodenstein in
Colberg.
- 21) An Hrn. Graf Marsan
in München.
- 22) An den Sattlergesel-
len Alie in Magdeburg.
- 23) An
Hrn. Farenholz & Lachmund in
Goslar.
- 24) An die Wittve Hessen
in Naumburg.

Halle, den 1. November 1843.

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.

Die Verdingung mehrerer Baulichkeiten
an der Oberpfarre zu Wettin soll Mon-
tag den 6. d. M., früh 10 Uhr, an Ort
und Stelle an den Mindestbietenden erfol-
gen. Unternehmungslustige können vorher
den Anschlag bei mir, oder den Gten von früh
8 Uhr daselbst einsehen, und die Bedingun-
gen erfahren.

Halle, den 1. Novbr. 1843.

Der Bauinspector
Schulze.

Verkaufs-Anzeige.

Das dem Schmidtmeister Christian
Friedrich Franke zu Hübitz zuge-
hörige, sub No. 28. daselbst gelegene
Wohnhaus und Wirthschaftsgebäude, Gar-
ten, darum stehenden Weiden und 3 Plan-
tagen, soll in dem hierzu auf
den 9. November, Nachmittags 3 Uhr,
im Genschschen Gasthose zu Sierles-
ben anberaumten Termine im Wege des
Meistgebots verkauft werden. Kauflustige
lade ich hierzu mit dem Bemerkten ein, daß
die Hälfte des Kaufgeldes auf dem zu ver-
kaufenden Grundstücke stehen bleiben kann.

Sierlesben, den 24. October 1843.

Der Justiz-Commissar und Notar
Vindewald.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht Delitzsch.

Die zum Nachlasse des zu Pfaffen-
dorf verstorbenen Gutsbesizers Johann
Gottlieb Reißhauer gehörigen, zu Pfaf-
fendorf gelegenen Grundstücke, als:

- 1) das Gut Nr. 4 zu Pfaffendorf, wo-
zu 85 Morgen 42 Quadratruthen Feld
gehören, abgeschätzt auf 4363 Thlr.
12 Sgr. 1 Pf.;
- 2) das Gut Nr. 3 zu Pfaffendorf mit
45 Morgen 132 Quadratruthen Feld,
abgeschätzt auf 3069 Thlr.;
- 3) eine halbe Hufe Wandelfeld, 12 Mor-
gen 119 Quadratruthen haltend und
auf 570 Thlr. abgeschätzt;
- 4) eine dergleichen 14 Morgen 163 Qua-
dratruthen haltend und auf 670 Thlr.
abgeschätzt,

sollen auf

den 14. Februar 1844,

von Vormittags 11 Uhr an,
an ordentlicher Gerichtsstelle zusammen,
oder nach Befinden auch einzeln subhastirt
werden.

Die Taxe, die neusten Hypothekenscheine
und die Bedingungen sind in unserer Regis-
stratur einzusehen.

Wagen-Verkauf.

Eine große Auswahl von neuen und ge-
brauchten Kutschwagen bei
L. Kathe, Leipzigerstraße Nr. 323.

Bekanntmachung.

Die bei Raguhn belagene herrschaft-
liche Ziegelscheune, welche mit Weihnach-
ten d. J. pachtlos wird, soll nebst Wohn-
und Wirthschaftsgebäuden, dem vorhande-
nen Inventario und einem in der Aue be-
legenen Ackerstücke von 133 □A., unter
den im Termine bekannt zu machenden Be-
dingungen, auf anderweite 6 Jahre, von
Weihnachten 1843 bis dahin 1849, meist-
bietend, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl
und bis auf höchste Genehmigung, verpach-
tet werden, und ist hierzu

Donnerstag, der 16. Nov. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

zum Vietungs-Termine im Wohnhause
auf der vorgedachten Ziegelei an-
beraumt worden, wozu Pachtlustige hier-
durch mit dem Bemerkten eingeladen wer-
den, daß in diesem Termine auch Kauf-
gebote auf diese Ziegelei angenommen und
die desfalligen Verkaufs-Bedingungen vorge-
legt werden sollen.

Dessau, am 27. October 1843.

Herzogl. Anhalt. Cammer.

Zu vermietthen ist sogleich eine
große Stube zc. in der großen Brau-
hausgasse Nr. 427 a., 2 Treppen.

Westen in Sammt, Seide, Wolle und
Baumwolle, Schlipse, Halstücher und Ta-
schentücher in verschiedenen Stoffen em-
pfehle sehr billig

S. W. Friedländer am Markt.

Eine Partie sehr schöne feine und extra-
feine Tuche in allen Farben, sehr vortheil-
haft eingekauft und daher bedeutend unterm
Fabrikpreise abzulassen, so wie noch einige
Stücke schwere ordinaire wollene Bukskins,
à Elle 10 Sgr., ganz neue Mäntel und
Kleiderstoffe in allen Arten und Farben
empfehle zu äußerst billigen Preisen

S. W. Friedländer am Markt.

Ein gutes, vornstimmiges Pianoforte
steht zu verkaufen. Halle, Schmeerstraße
Nr. 485.

Sonntag und Montag, als den 5. und
6. November, soll bei mir die Kirmeß ge-
feiert werden, wozu ergebenst einladet der
Schenkwrth Wiebach in Löbnitz.

Guts-Verkauf.

Ein sehr schönes Landgut unweit De-
litzsch mit 140 Morgen Acker, vorzüglichem
Koggenboden, sehr guten Wiesen, soll ver-
änderungshalber um einen billigen Preis ver-
kauft, und kann sofort übernommen werden.
Alles Nähere ist in Delitzsch unter Adresse
A. J. posto rest. zu erfahren.

In meinem Verlage ist so eben erschienen:

Leben Katharina's von Bora.

Nach den Quellen bearbeitet

von

Wilhelm Beste.

8 1/4 Bog. 8. Cartonn. Ladenpreis 1/2 Thlr.

Richard Mühlmann,

Brüderstr. Nr. 225.

Der zur Versteigerung von 40 Schaafeu zum 5. Novbr. anberaumte Termin bei Mühlhausen in Möst wird hiermit aufgehoben.

Guten Futter-Honig à Maß 15 Sgr. verkauft Bestler in Langenbogen.

Anzeige.

Die in Nr. 250 des Hallischen Courier von Herrn Carl Schöff annoncirte Münzannahme und billiger Waaren-Verkauf ist nichts Neues. — Jede solide Handlung von hier nimmt die angegebenen Münzen zu dem angezeigten Werth, und verkauft schon längst ihre Waaren zu dem so vielfach angepriesenen Preise.

Nadegaß, den 1. Novbr. 1843.

Ursin. Kleinlau. Braumann.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich mit Wäschezeichnen beschäftige; ganze Namen so wie einzelne Buchstaben, in jeder beliebigen Schrift, werden von mir aufs feinste gestickt; ich bemerke noch, daß ich auf Verlangen der geehrten Herrschaften auch außer dem Hause zeichne und sehe daher recht vielen gütigen Aufträgen entgegen.

Auguste Wucherer, große Schloßgasse Nr. 1053.

Del-Spritt zu den Müllerschen Gas-Lampen, von stärkster hellbrennender Beschaffenheit, ist stets und billig zu haben bei **W. Fürstenberg.**

Butter-Anzeige.

Von feiner **Mecklb.** und **Süßrösb.** Stoppel-Butter empfangen wir frische Zufuhren und empfehlen solche in ganzen und halben Gebinden billigt.

C. & M. Simon.

Auf einem Rittergute bei Halle wird eine Gouvernante gesucht, welche auch der französischen Sprache mächtig sein und vollständigen Klavier-Unterricht erteilen muß. Nähere Auskunft wird erteilt, Rannische Straße Nr. 537, 2 Treppen hoch.

Bei **C. F. Amelang** in Berlin erschienen vor kurzem nachstehende gemeinnützliche Werke, welche durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Halle bei **C. N. Schwetschke und Sohn**, zu haben sind:

Keller, W., (Apotheker I. Classe und Vorsteher eines Brennerei-Lchrinstitutes), Die Branntweimbrennerei nach ihrem gegenwärtigen Standpunkte, mit besonderer Berücksichtigung des Livonius's, Jakobs's, Fischer's und Gumbiner'schen Hefen- und Maischverfahrens, und der Zweckmäßigkeit der vorzüglichsten Dampf-, Brenn-, Rektifikations- und Destillir-Apparate, nebst der Anfertigung aller künstlichen Hefen und Pröshfenen, so wie die praktischen Erfahrungen der Grün-Malz-Anwendung, der richtige Gebrauch der verschiedenen Salze bei der künstlichen Hefe und Maische, und die Resultate vieler angestellten Versuche über den Gährungsprozeß. **Zweite verbesserte und stark vermehrte Auflage.** Zwei Theile. Zusammen 1120 Seiten in Oktav nebst einer Kupfertafel in groß Folio. Maschinen-Wellpapier. 1842. Elegant geheftet, complet 4 Thlr. 15 Sgr.

— Theoretisch-praktische Anleitung zur Destillirkunst und Liqueurfabrikation. Oder vollständige Anweisung zum Darstellen aller einfachen und doppelten Branntweine und Liqueure durch Extraktion und durch Destillation auf gewöhnlichem Wege und auf kaltem mittelst ätherischer Oele, sowie der Cremes, Oele, Katarasias und der verschiedenen Elixire; nebst Angabe der allein richtigen, auf eigene Erfahrung begründeten Methoden, einen fuselfreien Spirit darzustellen, um die auf künstlichem Wege gewonnenen Rum's, Cognak's, Franzbranntweine u. d. n. echten am ähnlichsten zu machen. 42 Bogen in 8vo. 1842. Maschinen-Wellpapier. Geheftet 1 Thlr. 22 1/2 Sgr.

— Der Fermentations-Prozeß; enthaltend die bisher unermittelten Veränderungen der künstlichen Hefen, welche dieselben bei Ausäuerung der Getreide- und Kartoffelmaischen eingehen; oder die Haupt- und Nebenbedingungen, welche allein zur richtigen Führung des Brenneireibetriebes durchaus erforderlich sind. 8vo. 1842. Schreibpapier. Geheftet 1 Thlr.

Beste Banff-Vollhärtige in Tonnen, empfehlen billigt

Halle, den 2. Novbr. 1843.

Ziegler & Pröpper, Märkerstraße Nr. 458.

Die zweite Lieferung der vierten umgearb. und verm. Ausgabe von **Kraft Deutsch-Latein. Lexikon.** In 2 Bdn od. 6 Liefergn. gr. Lex. 8. ist an die H. H. Subscribenten so eben versendet worden.

Der Subscr.ps. für das complete Werk von mindestens 180 Bogen ist auf weißem Druckpap. nur **3 Rthlr.**, wovon je bei Empfang der 1-5. Liefgr., welche sämmtlich noch in diesem Jahre ausgegeben werden, **1 Rthlr.**

zu entrichten ist. Die 6te Liefgr. wird sodann nach der Oster-Messe 1844 unentgeltlich nachgeliefert. Auf starkem Schreibpap. ist der Subscr.ps. der 1-5. Lieferung je **1 Rthlr. 8 qGr.**, und die 6e wird ebenfalls unentgeltlich nachgeliefert. Mit der Vollendung treten erhöhte Ladenpreise ein. Subscriptionen übernehmen alle gute Buchhandlgn.

J. B. Metzler'sche Buchhdlg.

Stahlfedern von **H. Weinbauer** und **Bensen** in größter Auswahl von 4 3/4 Sgr. pro Gros in der Papierhandlung von **H. Henning**, Leipzigerstraße Nr. 327.

Ein geschickter Uhrmachergehülfe findet sogleich Arbeit bei dem Uhrmacher **C. Gehring** in **Sörbig.**

Alle Arten rohe Felle kauft zum höchsten Preis **Meyer Michaelis**, gr. Schlamm.

Morgen Sonnabend Schlachtfest bei **Kühne**, auf der **Matte.**

Holz-Auction.

Am 6. November d. J., Morgens 9 Uhr, sollen im **Podliser Busche**, zwischen **Neugund** und **Wettin**, 100 Stück **Rüstern** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauctioniert werden. Den Käufern dient zur Nachricht, daß die **Rüstern** auf ihre Gefahr bis **Weihnachten 1843** stehen bleiben können, und daß die **Rüstern** ausgerobet werden.

Deutleben bei **Wettin**, den 30. Oct. 1843. **Kloz.**

Schwarz & Comp.

Siegellackfabrik in **Leipzig**, unterhält stets Lager ihres Fabrikats bei **Hrn. J. G. Große** in **Halle**, und ist derselbe beauftragt nach **Preis-courant** zu verkaufen.

Weilage

Deutschland.

Die Universität in Leipzig hat jetzt sicher das vollkommenste chemische Laboratorium, und unter den Studierenden scheint das Fach der Chemie sehr beliebt zu sein. Im nächsten Jahre wird die Universität ihre großen Bauten fortsetzen, die man nothwendig findet. Die Universitäts-Bibliothek in 3 von einander getrennten Räumen, bisher im Augusteum, wird solches wieder räumen und eine räumlichere vereinte Ortlichkeit erlangen.

Am 30. October hat in Weimar eine Versammlung sämtlicher Ausschussmitglieder für die thüringisch-sächsische Eisenbahn stattgefunden. Ueber ihre Beschlüsse ist noch nichts bekannt geworden; wenn wir aber wünschen, daß diese Bahn bald in Bau genommen werde, so thun wir dies ausschließlich aus Rücksicht auf die allgemeine Wichtigkeit dieser uralten Straße sowohl für den Verkehr an Personen und Gütern, als für Militärzwecke.

Im Darmstädtischen hat die Regierung den Buchhändlern vorgeschrieben, daß sie zu den Schriften, die über 20 Bogen stark bundesgesetzlich censurfrei sind, recht großes Bogenformat wählen sollen, wenn sie der bundesgesetzlichen Freiheit theilhaftig werden wollten. Die Buchhändler haben aber protestirt, weil sie in dem Bundesgesetz nichts von dem Format erwähnt finden und ganz richtig meinen, daß ein Druckbogen immer ein Druckbogen bleibe, wie auch das Format beschaffen sei.

Die vom König von Baiern erlaubte Kollekte zur Unterstützung der in Griechenland brodlos gewordenen Deutschen soll einen guten Fortgang haben. An der Spitze des in München errichteten Hilfsvereins steht der bekannte General von Heideck, einer der ersten deutschen Philhellenen, welcher Griechenland noch im Freiheitskriege sah und dem neuen Throne in dessen schönsten Glanze nahe stand. Noch etwa hundert Deutsche sollen sich, ohne Mittel zur Ueberfahrt, in beklagenswerthem Zustande in Griechenland befinden.

Frankreich.

Paris, d. 27. Oct. Die Rückkehr des Hrn. Thiers in die Hauptstadt giebt Anlaß zu manchen Vermuthungen. Er ist bereits mehrere Mal vom Marschall Soult empfangen worden, den er, wie versichert wird, von seinem Vorhaben, aus dem Cabinet zu treten, abzubringen sucht. Es ist nun entschieden, daß die Session der Kammern am 26. December eröffnet werden soll. Nach dem Commerce wäre in einem Cabinetsconseil unterm Vorsiz des Königs die Frage von den Festungswerken um Paris her zur Berathung gekommen. Es soll der einstimmige Beschluß gefaßt worden seyn, die Kammern um Bewilligung der nöthigen Gelder zur vollständigen Bewaffnung der Forts anzugehen. — Der Bischof von Chalons hat unterm 24. October ein Schreiben an das Univers gericht, worin er nicht nur die von dem Erzbischof von Lyon, Cardinal Bonald, der Universität angedrohte Maßregel — die Entziehung der geistlichen Mitwirkung in Erziehungsanstalten mit verdächtigen Professoren — billigt, sondern noch weiter

geht in dem kasuistisch ausgelegten Vorhaben, die Universität virtuell zu excommuniciren.

Großbritannien und Irland.

London, d. 26. Oct. Der Herzog von Bordeaux wird am 14. November aus Schottland in London eintreffen und daselbst mehrere Wochen verweilen. Politische Umtriebe liegen dieser Reise gänzlich fern; der eigentliche Zweck ist, durch eigne Anschauung den socialen Zustand der verschiedenen Länder zu vergleichen. An eine Reise nach Irland wird nicht gedacht, ebenso ist die Nachricht absichtlich erfunden, als ob der Herzog von Bordeaux ein verbindliches Schreiben an O'Connell gerichtet. Im Monat December wird der junge Herzog wieder durch einen Theil von Norddeutschland nach Odrz zurückkehren.

Dublin, d. 23. Oct. Heute hielt der Repealverein sein erstes Meeting in dem neuen Gebäude, genannt Conciliation-Hall, das aus den Mitteln des Repealfonds errichtet worden ist. Es sind nun 14 Tage vorüber seit der Proclamation gegen das Clontarfmeeting und 8 Tage seit dem Beginn der gerichtlichen Procedur gegen O'Connell und Consorten; man ist daher berechtigt, aus den heutigen Vorgängen auf die Wirkung dieser Maßregeln zu schließen. Da ergiebt sich nun, daß die Schritte der Regierung, weit entfernt die Agitation zu unterdrücken, zu dämpfen, niederzuhalten, sie vielmehr stimulirt haben. Die Proclamation vom 7. Oct. hat das Clontarfmeeting verhindert: das ist aber auch Alles; heute ist die Repealbewegung stärker, als sie noch je war; der Volksenthusiasmus zeigt sich entschiedener als je zuvor in der irischen Hauptstadt selbst, und die Repealrente wächst, statt abzunehmen. O'Connell sprach auch heute wieder mit erneutem Muth; zwar rath er noch immer zur Ruhe, zur strikten Befolgung aller gesetzlichen Vorschriften, aber mit dem Federalparlament will er sich schon nicht mehr begnügen. Conciliation-Hall ist ein ansehnliches, mit architektonischem Schmuck reich versehenes Gebäude von 60 Fuß Fronte am Kai, bei 100 Fuß Tiefe. Es trägt die Inschrift: „Das Repealjahr 1843.“ Für die Damen ist eine große Gallerie bestimmt; da haben alle Zutritt, die entweder 1 Pfd. St. zum Baufonds beigetragen haben oder jetzt 1 Sh. für die Einlasskarte zahlen. Im Versammlungsfaal hängt O'Connells Bildniß (für 100 Pfd. St. angeschafft) in breitem Goldrahm. Die Halle faßt 4000 Personen. (Auf der Gallerie waren 1200 Damen.) Der Zudrang bei dem heutigen Meeting war so groß, daß es schwer hielt, durchzukommen. Als O'Connells Wagen auf dem Kai gesehen wurde, erscholl tausendfaches Lebhoch; bald hörte man rufen: „Plaz für den Liberator!“ aber selbst O'Connell hatte große Mühe, die Eingangsthüre zu erreichen. Den Vorsiz in der Versammlung führte D'Neil von Bunowen-Castle, früher Tory-Parlamentsglied für Hull, jetzt ein eifriger Repealer. O'Connell begann seine Rede wie folgt: „Die ersten Worte, welche ich in dieser Conciliationshalle ausspreche, sollen die Wahrheit kundgeben, daß nur auf einem Wege die Aufhebung der Union zu erlangen ist, und zwar auf dem der Anwendung friedlicher und gesetzlicher Mittel. Meine zweite Erklärung aber ist, daß bei

Beachtung dieser Wahrheit die Repealsache siegreich durchgeführt werden wird." Unmittelbar nachher kam O'Connell auf die in der letzten Woche eingegangenen Beiträge zur Repealrente, die nicht weniger als 2884 Pfd. St. ausweisen, indem er bemerkte: „Ich habe den Schlächtermeistern, da sie mir die stärkste Summe abgeliefert haben, versprochen, ihre Gabe zuerst zu übergeben — hier also sind 160 Pfund von ihnen.“ — Dann zeigte er an, daß O'Brien, Parlamentsglied für die Grafschaft Limerick, in den Repealverein aufgenommen zu werden wünsche; — eine Eröffnung, die großen Enthusiasmus erregte. In Bezug auf die vor acht Tagen abgegebene Erklärung, er werde sich zuletzt auch mit einem Federalparlament begnügen, bemerkte O'Connell, das sei nicht so wörtlich zu nehmen; zum Beweis, daß er auf einem unabhängigen irischen Parlament bestehe, führte er an, er habe seit letztem Montag ein ihm aus England zugegangenes Erbieten whiggistischer Unterstützung abgelehnt, weil man das Versprechen von ihm verlangt habe, sein Begehren auf ein Federalparlament zu beschränken. — Der Repealverein wird, auf O'Connell's Antrag, morgen wieder Sitzung halten, um über zwei Motionen, die er stellen will, zu entscheiden; die eine dieser Motionen geht auf eine Adresse an die Königin, sie ersuchend, um Entlassung der Minister, die andere auf Veranstaltung zur Einsammlung von Petitionen aus allen Kirchspielen Irlands; jede Petition (um Abschaffung der Union) soll nur 1000 Unterschriften haben. O'Connell hofft, auf diese Weise fünf Millionen Unterschriften zusammen zu bringen.

Spanien.

(Paris, d. 27. Oct.) Die Regierung scheint es aufzugeben zu haben, telegraphische Depeschen aus Bayonne und Perpignan zu publiciren. Und doch sind die Unruhen auf den Hauptbrennpunkten der Halbinsel — zu Barcelona, Saragossa und Leon — nichts weniger als beigelegt. Die heute auf außerordentlichem Wege eingegangenen Privatberichte geben folgende Notizen: In Barcelona hatte sich bis zum 22. October nichts zum Bessern geändert. Die Citadelle unterhält ein lebhaftes Feuer gegen die von den Insurgenten besetzten Stellungen und diese werden ihrerseits nicht müde, von der Vertheidigung gar oft zum Angriff überzugehen. Dabei herrscht fortwährend Anarchie und Terrorismus; der Generalkapitain hatte den Frauen, die sich aus der Stadt geflüchtet, erlaubt, momentan dahin zurückzukehren, um sich mit Kleidungsstücken zu versehen; die Insurgenten haben aber diese Unglücklichen abgewiesen, mit der Drohung, sie würden auf sie schießen, falls sie sich nicht gleich entfernten. Prim stand am 22. October noch vor Girona, bereit, die Stadt zu bombardiren, falls sie sich nicht unverzüglich durch Kapitulation ergebe. — Auch zu Saragossa war am 20. October noch Alles in dem früheren, beklagenswerthen Zustand.

Bekanntmachungen.

Sonnabend

den 11. November, Vormittags 10 Uhr, sollen im Domniger Holze eine Quantität Eichen auf dem Stamme meistbietend verkauft werden.

Bachhaus-Verkauf.

Es ist ein Bachhaus veränderungshalber in einer nahrhaften Gegend zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bei Heinrich Zabel in Mehlitz.

4 fette Schweine stehen zu verkaufen. Lauchstädt. Uhlig.

2600 Thaler werden auf ein Grundstück, das hinlängliche Sicherheit gewährt, gesucht. Näheres bei Tränkner, kleiner Sandberg Nr. 269. Unterhändler werden verboten.

Für ein auswärtiges Colonial-Waaren-Geschäft en gros und en detail, suche ich einen Lehrling unter billigen Bedingungen. Hachtmann.

Einladung.

Nun so kommt doch! Sonntag und Montag zur Kleinkirmes bei Salzmann in Böllberg.

Madrid, d. 22 Oct. Die Agenten der Polizei sind beständig auf den Beinen, um aufrührerische Maueranschläge abzureißen und den Urhebern solcher Versuche, das Volk aufzureizen, auf die Spur zu kommen. Die Posten sind seit einigen Tagen verdoppelt; es ist, als befürchte die Regierung irgend eine gefährliche Manifestation; die Esparteristen werden sorgfältig überwacht.

Getreidepreise.

| Nach Berliner Scheffel und Preuß. Sclde. | | | | | | | | | |
|---|----|---|----|---|--------|----|---|----|---|
| Magdeburg, den 1. November. (Nach Wispeln.) | | | | | | | | | |
| Weizen | 44 | — | 50 | ſ | Gerste | 29 | — | 30 | ſ |
| Roggen | 39 | — | 42 | , | Hafer | 18 | — | 20 | , |

Wasserstand zu Halle

am 1. November.

Oberhaupt 5 Fuß 3 Zoll.

Unterhaupt 6 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 1. Nov.: 2 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. November.

- Im Kronprinzen:** Frau Amtsräthin Freitag a. Wolmirkeht. Dr. Schletter, Kgl. Baterscher Consul, Mad. Brochhaus u. Mad. Wagnner a. Leipzig. Hr. Oberstleut. Graf v. Pourtales a. Neuchatel. Hr. Lieut. Wöllenberg u. Mad. Weichsel a. Magdeburg. Hr. Fabr. Elsner a. Chemnitz. Hr. Uhrmacher Mosdorf a. Altenburg. Die Frnn. Kaufl. Parpationi a. Leipzig, Müller a. Dresden, Dehert a. Frankfurt. Hr. Prof. Göppert a. Breslan.
- Stadt Zürich:** Hr. Staatsrath Freih. v. Hagen a. Petersburg. Hr. Gutsbes. Baron v. Beyern a. Posen. Die Frnn. Kaufl. Schrader a. Hamburg, Rosmann a. Emmerich. Die Frnn. Advokaten Schreiner u. Merseburger, Hr. Apotheker Rothe, Hr. Dr. jur. Meißner, Frau Stadtschreiber Rothe u. Fräul. Einert a. Leipzig. Frau Prediger Ruge a. Potsdam. Fräul. Köpfer a. Braunschweig. Mad. Beer a. Hannover. Hr. Kaufm. Gosewisch a. Leipzig. Hr. Musiklehrer Dieze a. Hamburg. Hr. Inspector Kneifel a. Wittenberg.
- Goldnen Ring:** Hr. Reg.-Rath Weiß a. Merseburg. Hr. Dr. med. Ilme a. Hanau. Die Frnn. Kaufl. Feldner a. Berlin, Eismann a. Chemnitz.
- Goldnen Löwen:** Hr. Apotheker v. Siedmogrodzki a. Berlin. Hr. Conducteur Stein a. Magdeburg. Hr. Fabr. Reinecke a. Nordhausen. Hr. Partic. Wagner a. Berlin. Hr. Schiffsherr Richter a. Schandau. Hr. Gutsbes. Schoch a. Dommitzsch. Hr. Lederfabr. Krause a. Betsina. Hr. Dr. med. Römer a. Stettin.
- Schwarzen Bär:** Die Frnn. Kaufl. Käsemacher a. Eisenberg, Sattler a. Berlin. Hr. Fabr. Pildebrandt a. Dessau. Hr. Partic. Piltig a. Leipzig.
- Stadt Hamburg:** Hr. Buchhdl. Engel a. Hamburg. Die Frnn. Kaufl. Zamsfeld a. Hannover, Lejus a. Götthen, Pusch a. Magdeburg, Leib a. Götthen, Israel a. Bernburg, Herzberg a. Halberstadt. Hr. Reg.-Rath Messor Schönhof a. Elberfeld. Hr. Partic. v. Neumann a. Berlin. Hr. Ritterg. Bes. v. Grolstedt a. Warschau.
- Goldnen Kugel:** Fräul. Ernst a. Naumburg. Hr. Cantor Cronheim a. Wangerin. Hr. Stud. Lehmann a. Wolfenbüttel. Hr. Goldarb. Müller a. Stettin. Hr. Det.-Insp. Göpping a. Berlin.

Vielseitig ausgesprochenen Wünschen zu genügen, habe ich mich entschlossen, zum Beschluß meiner Anwesenheit, Sonntag, den 5. November 1843 noch ein großes Pferde-Mennen zu geben, wovon das Nähere die Anschlagzettel besagen. Zugleich bitte ich diejenigen Herren, welche an dem Wettrennen Theil zu nehmen wünschen, mit mir in meiner Wohnung (drei Königen) Rücksprache zu nehmen. Fr. K. Wolff.

Eine gut gerittene Weßraer Stute, 10 Jahr alt, verkauft das Rittergut Adendorf bei Gerbstedt.